

Dezember 2018:

Teilnahme von EX-IN Sachsen e.V. am „Mental Health Europe Meeting Peer support“ in Utrecht/Niederlande

veranstaltet von Mental Health Europe, der „größten unabhängigen Netzwerkorganisation, die Nutzer, Experten und Dienstleister für psychische Erkrankungen in ganz Europa vertritt“
(<https://mhe-sme.org/>)

EX-IN Sachsen e.V. hatte dank der Vermittlung der DGSP die Möglichkeit, einen Vertreter zu dem europäischen Treffen zum Thema „Psychische Gesundheit und Einbeziehung von Psychiatrieerfahrenen“ nach Utrecht zu entsenden.

Insgesamt kamen hier vom 11.-12.12.2018 ca. 20 Vertreter*innen aus 10 europäischen Ländern zusammen. Zu den vertretenen Ländern gehörten: Spanien, Niederlande, Portugal, Slowenien, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Deutschland, Finnland und Litauen.

Als Tagungsort diente das Enik Recovery College in Utrecht – eine Einrichtung, die rein peergeleitet ist und durch öffentliche Gelder der Niederlande finanziert wird.

Zum Programm des Treffens gehörten:

- die Vorstellung diverser Recovery-Colleges in den Niederlanden (2 x in Utrecht und 1 x in Haarlem)
(<https://www.enikrecoverycollege.nl/>)
- die Vorstellung eines peergeleiteten Trainingsprojektes, das in verschiedenen europäischen Ländern aktiv ist und sowohl der Weiterbildung von Peers als auch von professionellen Mitarbeitern im psychiatrischen Hilfsangebot dient. Finanziert wird das Projekt durch eine große Privatspende. (initiiert und durchgeführt durch die Fundación Mundo Bipolar aus Spanien)
- Vorstellung der Arbeit von ENUSP (Europäisches Netzwerk von (Ex-)Nutzern und Überlebenden der Psychiatrie), der „einzigen Basisorganisation, die in ganz Europa an der Vereinigung lokaler und nationaler Organisationen von (Ex-) Nutzern und Überlebenden der Psychiatrie arbeitet.“, und seit 1998 offiziell tätig ist.
(<http://enusp.org/who-we-are/>)
- Vorstellung von Dominique aus Berlin über ihren Weg zum Peer-Support, zu dem sie über ihren Blog gekommen ist.
(<https://www.demarne.de/>)
- die Aussprache der einzelnen Länder zu perspektivisch gewünschten Meetinginhalten im Rahmen des europäischen Austauschs, Vernetzungsmöglichkeiten und zu Handlungsschwerpunkten in der regionalen Arbeit

und zur Entspannung eine abendliche Grachtenrundfahrt durch das weihnachtlich geschmückte Utrecht :o)



Die Vorstellung der Recovery Colleges hat uns sehr berührt. Ähnliche Einrichtungen erscheinen für Sachsen derzeit undenkbar – insbesondere die dauerhafte finanzielle Sicherstellung, die solche Colleges in den Niederlanden seit Jahren durch öffentliche Gelder erhalten.

Ein deutsches Projekt ähnlicher Art gibt es seit 2017 in Berlin. In Bremen wird seit einiger Zeit ein Empowerment-College entwickelt.

Die Recovery Colleges in den Niederlanden sind rein peergeleitet. Die inhaltlichen Bildungsangebote werden durch Menschen vorgeschlagen und durchgeführt, die eigene Erfahrungen mit psychischen Krisenprozessen gemacht haben.

Das Enik College verfügt über zahlreiche sehr gut ausgestattete Schulungs- und Büroräume, diverse Sozialbereiche, ein Café, Übernachtungsräume für Schüler und zu vermietende Wohneinheiten für Studenten, durch die die Miete für das Haus gegenfinanziert werden kann.

Im Außenbereich gibt es außerdem ein Areal mit sehr sozialen Schweinen und Ziegen, die der allgemeinen mentalen Stabilisierung und dem guten Außenkontakt zu den Nachbarn dienen.

Enik folgt dem ermutigenden Credo: *„Schäme dich nicht für deine Geschichte, sie inspiriert andere.“*

Über die verschiedenen vorgestellten Projekte wird nach erfolgter Tagungsauswertung noch genauer berichtet.

Etwas zu kurz kam der Länderaustausch. Allgemeine Erfahrung in den verschiedenen Ländern ist, dass die Ausstattung und der Umgang mit den Patienten von Klinik zu Klinik sehr unterschiedlich sind, auch wenn sich diese Kliniken in der gleichen Stadt befinden. Es hängt oft von den konkreten Leitungspersönlichkeiten ab, welchem Konzept die Klinik folgt.

Ein standartisiertes Mindestmaß, das die modernen Erkenntnisse der Psychologie und den gültigen Menschenrechtsvereinbarungen entspricht, wird offenbar in den einzelnen Ländern nur partiell umgesetzt. Diese Erfahrung wurde aus allen Ländern bestätigt.

Das bedeutet für die Nutzer*innen eines klinischen Angebotes, dass sie sich nicht sicher sein können, nach welchen Kriterien sie behandelt werden.

Mehrere krasse Beispiele von menschenunwürdiger Unterbringung, gefährlichen Arten von Fixierungen und menschenverachtender Darstellung psychischer Erkrankungen wurde durch die Vertreterin der Menschenrechtsgruppe von ENUSP vorgestellt. Kritisiert wurde auch, dass es oft keine Informationen darüber gibt, wenn Patienten während oder nach ihrem Aufenthalt in der Psychiatrie versterben bzw. sich suizidieren – entweder durch die Folgen einer Fehlbehandlung (medikamentös oder therapeutisch), falschen Fixierung oder durch Überforderung des Personals (als Beispiel hierfür sei die Erschießung eines Patienten am 3. Oktober 2017 durch Polizeibeamte in der Psychiatrischen Klinik Hamburg-Bergedorf genannt).

Den einzelnen Ländern wurde empfohlen, eine öffentliche website zu schalten, wo solche Fälle gemeldet werden können, um so generell ein Monitoring-Verfahren zu unterstützen und eine bessere Öffentlichkeit herzustellen. Dieses Monitoring soll dazu beitragen, die Psychiatrie menschenwürdiger zu gestalten, die Erfahrungen von Nutzer*innen stärker einzubeziehen und vor allem das Selbstbestimmungsrecht von Menschen in psychischen Krisen zu respektieren.

Wir danken Enik für die großartige Gastfreundschaft.

Dresden, 14.12.2018



Mental Health Europe Meeting Peer support

11th - 12th December 2018

VENUE: Enik Recovery College (Utrecht, Netherlands)

AGENDA: *Peer practice at all levels*

MONDAY 10th

15:00-22:00 Welcome

- Welcoming guests at the hotel and at Enik RC

Tuesday 11th

MORNING

10:00 – 12:30 *How to create a peer support environment?*

9:30 – 10:00 Welcome at Enik Recovery College, Social venue

10:00 – 10:30 Introduction Enik Recovery College (Enik Rc and how is it established?)

10:30 – 11.00 Presentation focusing on legal capacity, Marie Fallon, MHE

11.00 - 11.15 Coffee Break

11:15 – 12.15 Workshops with

- Marcia Kroes, Recovery College Haarlem en meer
- Guadalupe Morales, Fundación Mundo Bipolar. *Peers' lead training projects. How to work with other sectors*

12.30 -13.15 Lunch break

AFTERNOON

13:15 – 16:00 *How to take care of your wellbeing as a peerworker within the mental health system*

13:15 – 13.35 Presentation: What did I learn when I started as peer-worker
Dominique de Marné

13.35 - 14.20 Dialogue

14.20 –14.40 Presentation: Peer support and Ethics
Agnès Simon

14:40 – 15.00 Coffee Break

15.00 - 15.45 Dialogue continues

15.45 - 16.00 Wrap up

EVENING

18:00 – 22:00 Dinner and party in Utrecht

Wednesday 12th

- 9.30-9.45** Presentation of ENUSP (European Network of (Ex-)users and Survivors of Psychiatry)
- 9.45-10.15** Human rights-based Recovery illustrated through monitoring and other activities
Olga Kalina, Chair
- 10.15-10.45** Human rights-based Advocacy (Council of Europe, United Nations...)
Jolijn Santegoeds, Stephanie Wooley
- 10.45-11.30** Small group discussions on UN CRPD advocacy, alternatives to coercion, user-designed services, priorities for action and ethical considerations led by ENUSP Board members
- 11.30-11.45** Coffee break
- 11.45-12.30** Reports back from small groups and conclusion

12.30 -13.30: Networking Lunch & End of the Empowerment Meeting



This event is supported by the European Union Programme for Rights, Equality and Citizenship.